Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 8

Artikel: Hygienisches über Abort- und Pissoir-Desinfektion

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

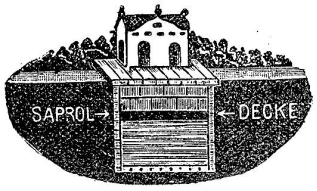
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

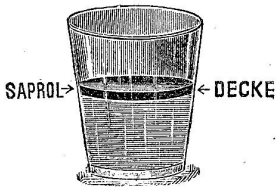
Hygienisches über Abort- und Pissoir-Desinfektion.

(Eingesandt.)

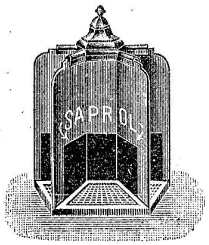
Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß es möglich ist, auf ganz einfache Weise Aborte, Gruben und Pissoirs geruchlos zu halten, während sich noch vielfach trotz aller möglicher Umbauten, Installationen, Wasserspülungen und dergleichen bei Betreten der Abort-Anlagen übler Geruch in höchst unangenehmer Weise bemerkbar macht.

Neben der Beseitigung der ungesunden Gerüche ist auch die Desinfektion von hoher Bedeutung. Durch zahlreiche bakteriologische Arbeiten ist unzweifelhaft festgestellt, daß bei gewissen Infektionskrankheiten mancherlei Ansteckungsstoffe mit dem Urin den menschlichen Körper verlassen. Hierher gehören besonders die Erreger des Typhus, welche nicht nur während der Krankheit und Rekonvaleszenz, sondern sogar noch lange Zeit nach erfolgter Genesung in großer Menge mit dem Urin ausgeschieden werden. Die Gefahr der Typhusverbreitung durch Urin ist daher eine sehr große und es besteht darüber kein Zweifel, daß ein Kanalisationsnetz, ja ganze Flußläufe verseucht werden können, sofern derartiger Urin undesinfiziert in die Kanäle gelangt. Die Desinfektion des Urins ist sonach unerläßlich.





In Aborte und Gruben gieße man einfach das Abort-Saprol (zirka 10 kg pro m³). Dasselbe hat gegenüber den sonst üblichen Desinfektionsmitteln die ganz besondere Eigenschaft voraus, auf dem Inhalt der Abortgruben zu schwimmen. Es bildet über den Fäkalien ganz selbsttätig eine Decke, welche das Aufsteigen übelriechender Gase verhindert, während die Saproldecke selbst ihre desinfizierenden Bestandteile an die unter ihr befindlichen Fäkalmassen abgiebt. Neu hinzukommende Abfälle müssen die Saproldecke passieren und werden hierdurch desinfiziert. Nach dem Einfallen von Fäkalien 2c. bildet das Saprol von selbst wieder eine Decke, das heißt den Geruch-Verschluß.



In Pissoir-Anlagen wird oft eine Wasservergeudung getrieben, mit dem Erfolg, daß es in diesen trotzdem — man verzeihe den harten Ausdruck — stinkt. Auch hier, wie überhaupt in Pissoirs irgend welcher Konstruktion, in Pissoirs mit Wänden aus Stein, Schiefer, Zement, Kunststein, Torfit, Fayence, Fliesen, Holz 2c. leistet das Saprol ganz vorzügliche Dienste. Man bestreiche einfach die Wände, Abfluß-Rinnen und Fußboden — letztere unterhalb der Stände der Pissoirs — soweit sie von Urin erreicht werden, mit Saprol.

Man versehe also Pissoir-Anlagen nicht mehr mit kostspieligen Installationen. In solchen Pissoirs, wo die Wasserspülung doch nicht im Stande ist, völlige Geruchloshaltung zu bewirken, stelle man einfach das Wasser ab und verwende Pissoir-Saprol, welches bekanntlich schon seit vielen Jahren in eidgen. und kantonalen Bauwerken eingeführt ist.

Die Firma Bernardo Loewe, Basel, hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, jede weiter gewünschte Auskunft über Saprol für Aborte und Pissoirs zu erteilen.

Einwandfreies Hohlmauerwerk für die Umfassungswände freistehender Einzelwohnhäuser.

Hohle Mauern sind natürlich durchaus nichts Neues, auch die nicht aus Betonblöcken hergestellten. Daß man vielfach noch glaubt, der Beton sei nur aus Zement, Kies und Sand bestehend, resp. herstellbar, das ist falsch. Eine absolute Isolierung ist mit diesen Hohlblöcken, wie sich jedermann überzeugen kann, nicht möglich, da die den Blöcken eigentümlichen Seitenwandungen Stege für die Ueberleitung der äußeren Witterungseinflüsse nach innen bilden. Diese Kalamität fällt hinweg bei der neuen Hohlmauerkonstruktion, außerdem leidet die Solidität des Bauwerkes nicht, sondern sie wird erhöht. Die Sache ist unter gesetzlichen Schutz gestellt; die Errichtung solcher Mauern ist sehr einfach, geht schnell von statten und ist billig. Die Blöcke können von jedem ungeschulten Arbeiter auf Vorrat gemacht werden.

Für Ziegelsteine ist der Umstand von Wichtigkeit, daß derartiges Hohlmauerwerk ebensogut auch aus Backstein herstellbar ist, also nur die eigenartige Mauerkonstruktion in Betracht kommt. Das ist an und für sich von besonderer Bedeutung, da die Ziegelindustrie durch die auftretende Konkurrenz der modernen Betonhohlblöcke nicht sehr zu leiden haben wird, wie man es befürchtete. Jedenfalls wird der Backstein, vermöge seiner Handlichkeit sowohl, als auch des fast überall leichtern Bezugs halber, immer das Hauptmaterial für den Rohbau sein. Wenn die Architekten, oder Bauherrn, also die moderne Hohlmauer bei ihren Neubauten zur Ausführung bringen wollen, ohne die Betonhohlblöcke hierzu zu verwenden, so steht dem durchaus nichts im Wege. Es läßt sich sogar voraussetzen, daß aus Backstein mehr derartige Hohlmauern entstehen werden, als aus Betonblöcken. Wenn die Art und Weise des Hohlmauer-Aufbaues (gesetzlich geschützt) erst in den Fachkreisen näher bekannt ist und man außerdem noch erfährt, daß eine Anwendungslizenz fast umsonst zu haben sein wird, so wird es sich zeigen, daß obige Behauptung richtig war. Uebrigens ist für die Backsteinfabrikation noch ein verwandtes Feld offen, das ebenfalls noch Zukunft haben muß, sobald man es bebauen will, resp. sich dafür interessiert, was bei jetziger Zeit freilich eine offene Frage ist.

Aber abgesehen davon, daß man diese Hohlmauern sowohl in Kies-, Schlacken- oder irgend einer andern Betonart aufbauen kann, als auch mit dem gewöhnlichen Backstein 2c., so kommt in erster Linie die Wirkung in Betracht, welche eine richtig angelegte Mauer mit ununterbrochener Luftschicht in ihrem Innern für die Räumlichkeiten des Hauses hat. Die Annehmlichkeit, im Sommer kühle, im Winter warme und das ganze Jahr hindurch absolut trockene Wohngelasse zu haben, die weiß nur der zu schätzen, der schon in nicht isolierten und allen vier Winden ausgesetzten Häusern wohnte.

Jedenfalls ist die hygienische Wichtigkeit von gut isolierten, gegen alle und jede äußern Einflüsse gründlich